## Lern werkstatt Bickwil

# integrative Schule

Jahresbericht 2014/15

## **Vorwort des Stiftungsrates**

Liebe Leserin Lieber Leser Was ist eine gute Schule? Diese Frage beschäftigt Laien und Experten seit es Schulen gibt und führt nach wie vor zu engagierten Auseinandersetzungen. Meistens dreht sich die Diskussion um Lehrpläne, Schulstrukturen, Reformprojekte, Methoden und Didaktik. Aufgrund meiner langen Berufserfahrung als Lehrer und Schulleiter an eine Zürcher Kantonsschule glaube ich, dass all diese Themen bei der Schulqualität eine zweitrangige Rolle spielen. Ich bin fest davon überzeugt, eine Schule steht und fällt mit den Lehrpersonen, die sie machen. Ich habe mich in meinem Berufsleben mit zahlreichen Didaktikmoden, pädagogischen Trends, neuesten Reformideen und ultimativen Lernmethoden beschäftigt. Einige haben grundlegende und wichtige Impulse gegeben, doch die meisten sind vorbeigezogen und von noch neueren Trends abgelöst worden. Was geblieben ist, ist die Wirkung der talentierten Lehrerin, des engagierten Lehrers. Eine gute Schule ist also die, die gute Lehrer hat. Und selbstverständlich unterstützen geeignete Schulstrukturen und günstige Rahmenbedingungen deren erfolgreiche Lehrtätigkeit.

Aber was ist ein guter Lehrer, eine gute Lehrerin? Ich glaube, der Lernerfolg eines Kindes hängt ganz wesentlich von der Vorbildwirkung, dem Einfühlungsvermögen und dem pädagogischen Geschick seiner Lehrpersonen ab. Eine gute Lehrerin, ein guter Lehrer sehen ihren Unterricht mit den Augen der Kinder und können ihn bei unbefriedigendem Erfolg auch hinterfragen. Sie schaffen in ihrer Klasse eine Atmosphäre des Wohlbefindens, geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen und sie geben dem Lernen etwas Lustvolles. Und gute Lehrpersonen sind offen und flexibel, im Alltag und auch gegenüber gesellschaftlichen Veränderungen.

Solche Qualitäten prägen das Schulteam der Lernwerkstatt Bickwil. Das erleben nicht nur die Menschen, die mit der Schule zu tun haben, das bestätigt nun auch das ausgezeichnete Ergebnis der Schulevaluation, welche die Fachstelle für Schulbeurteilung der Bildungsdirektion im vergangenen Jahr in der Lernwerkstatt Bickwil vorgenommen hat (lesen Sie dazu Seiten 28–31). Für diese Leistung gebührt dem ganzen Team unter Leitung von Regula Hofmann unser herzlicher Dank und unsere grosse Anerkennung.

Urs Jacob, Stiftungsrat

## **Vorwort der Schulleitung**

Kepler-452b – die unerreichbare Super-Erde? 1400 Lichtjahre entfernt, 60% grösser als unsere Erde und 6 Milliarden Jahre alt. Ob es da Leben gibt?

Der Übergang in die Berufswelt und somit die Aufnahme in die Gesellschaft als arbeitstätige Erwachsene ist manchmal für unsere Jugendliche wohl mit ähnlich verworrenen Fragen verbunden. Die Arbeitswelt scheint unerreichbar und zu Beginn ist unklar, was gleich bleibt, was ändert und welches Rüstzeug von Nutzen ist.

Im Wahlfach «kreativ gestalten» sind im Zusammenhang mit einem Mensch- und Umwelt-Thema aus Abfall die hier abgebildeten Figuren entstanden.

Manchmal fühlen sich die Jugendlichen fremd in der neuen Umgebung.

Wie muss ich mich verhalten? Was wird von mir verlangt? Sind lange Antennen von Vorteil? Grosse Augen?

In den drei Sekundarjahren begleiten wir unsere Schülerinnen und Schüler auf dem Weg in die Berufswelt und zeigen ihnen auf, dass es sich bei der Arbeitswelt nicht um einen extrasolaren Planeten handelt und dass sie über die notwendigen Voraussetzungen verfügen. Schritt für Schritt nähern sie sich dem Ziel und sind zu recht stolz, wenn sie den Lehrlingsvertrag in den Händen halten

Lesen Sie in diesem Jahresbericht, welche Erfahrungen drei Jugendliche auf ihrem Weg in die Berufswelt gemacht haben.







Seit ich an der Lernwerkstatt Bickwil Schulleiterin bin, darf ich zum ersten Mal erleben, dass das Team konstant bleibt. Eine engagierte, aktive Gemeinschaft ist am Werk, welche Neues anpackt, mitgestaltet und die Jugendlichen sorgfältig begleitet und fördert. Angesteckt von dieser Motivation bringen sich die Jugendlichen mehr ein. Sie stellen Anträge und denken mit. Auch dazu finden Sie Beiträge. Und wenn Sie demnächst wieder einmal hereinschauen, werden Sie die Veränderungen auch optisch wahrnehmen.

Dass hier eine Gemeinschaft am Werk ist, die für die Jugendlichen die besten Lösungen umzusetzen versucht und auf Qualität achtet, das erkannte auch das Evaluationsteam, welches uns im November dieses Schuljahres besuchte. Wir haben uns sehr über das Resultat gefreut und sind bereits voller Elan daran, uns noch zu verbessern.

Ein ganz grosses Dankeschön an alle vor Ort Beteiligten und alle im Hintergrund verlässlich arbeitenden Menschen, die uns ermöglichen, täglich das Beste zu geben.

Wir schätzen das Wohlwollen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Regula Hofmann, Schulleitung





## Rückblick Schuljahr 2014/2015

#### 1. Quartal

14. und 15. August Teamweiterbildung «Trauma und Schule»

18. August Starttag ins neue Schuljahr mit vier neuen Schülern

25. August Unterschreiben des Nichtraucher-Vertrages

4. September Ausstellungsbesuch «Bin ich schön?»

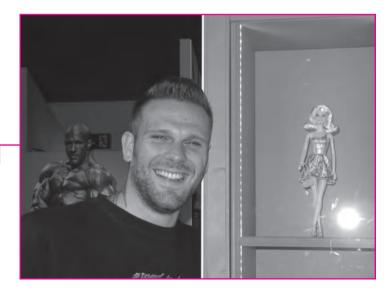
24. September Stiftungsratssitzung

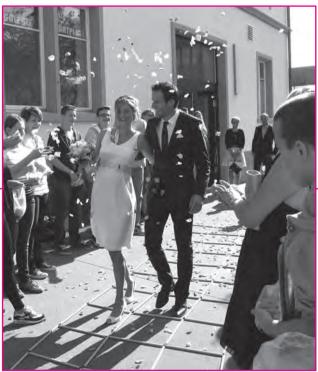
26. September Hochzeit Adrian Aschwanden mit LWB-Spalier

30. September Elternabend zum Thema «Schulevaluation»

3. Oktober Besuch Bruno Weberpark









#### 2. Quartal

23. Oktober Treffen Sonderschulen im Amt

30. und 31. Oktober Standortbestimmung

5. November Treffen Schulleitungen Kanton Zürich

6. November Lehrstellenforum Treffen Schulleitungen Sonderschulen im SPD Affoltern a.A.

13. November Nationaler Zukunftstag

16. und 17. November Schulevaluation

1. Dezember Infoabend über das Schuljahr 2015/2016 für neue Schülerinnen, Schüler und ihre Eltern

2. Dezember Besuchsmorgen für neue Schülerinnen, Schüler und ihre Eltern

3. Dezember Rückmeldungsveranstaltung externe Schulevaluation

10. Dezember Teamweiterbildungshalbtag

15. bis 19. Dezember Weihnachtsprojektwoche «Papier»

12. Januar Autorenlesung Baron Malte

13. Januar Elterntreff









#### 3. Quartal

23. Februar Aufnahme einer neuen Schülerin

2. bis 6. März Wintersportlager Flumserberge

9. März Revision

Einführung PC

10. März Besuch Kulturama

16. und 19. März März Verkehrsunterricht

31. März Workshop «Do it yourself design», ZHdK

8. April Stiftungsratssitzung

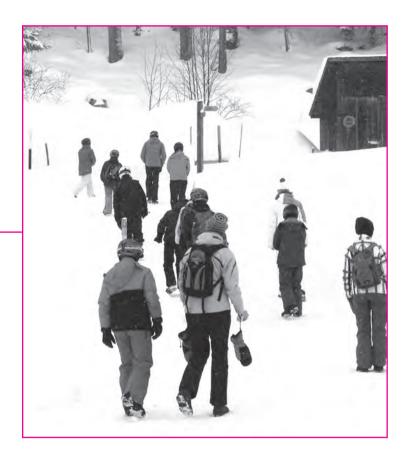
14. April Nachtessen mit dem Team

der Sekundarschule Obfelden-Ottenbach

16. April Abschiedsapéro Stephan Mezger, SPD

17. April Workshop Bogenschiessen, BSZZ





#### 4. Quartal

8. Mai Unterrichtsbesuch HfH Zürich

18. Mai Aufsichtsbesuch S. Kalbassi, VSA Zürich

21. Mai Elterntreff

29. Mai Ausflug Schulleitungen Sonderschulen im Amt

5. Juni Standortbestimmung

11. Juni Treffen Schulleitungen Sonderschulen mit SPD Affoltern a.A.

12. Juni Nichtrauchertag im Tessin

2. Juli Schlussfest

10. Juli Schlusstag





## **Story-telling**

This morning we went with the second group to the Primarschule Obfelden and once again had a lovely time with our students and the pupils of the Primary school. Our students did so well and presented their stories and games very well. The Primary school pupils really enjoyed having our students there.

The teacher said we are welcome to come any time again — a wonderful compliment for our students and school!!!

Cheryl Kronberger







#### **Berufswahl Simon**

Angefangen hat die Berufswahl vor Jahren, als wir noch in Deutschland gelebt haben. Ich bin manchmal, wenn ich schulfrei hatte, mit meinem Vater zusammen zu Soptim gefahren. Dort habe ich die Firma erkundet, ihm bei der Arbeit zugeschaut und mit seinen Kollegen geredet. In der weiterführenden Schule, da war ich 11, wurden diese Tage weniger. Meine Berufswahl lag für mich auch noch weit in der Zukunft.

Als wir in die Schweiz zogen, musste ich dann das erste Mal eine Seite mit Fragen zur Arbeit meines Vaters beantworten und eine Umfrage machen. Während meines ersten Schuljahres in der Lernwerkstatt Bickwil bin ich das letzte Mal mit zur Arbeit meines Vaters mitgegangen, was mich sehr traurig machte, weil es das letzte Mal war und mir die Tage immer sehr viel Spass gemacht hatten. Der Grund war, dass die Swisspower AG, bei der er arbeitete, keine Lehrlinge ausbildet und mir klar war, dass ich seinen Beruf später nicht ausführen wollte. Also begann ich nach etwas Neuem zu suchen. In unserem Einkaufscenter, dem Zugerland, wurde ich fündig.

Am nächsten Zukunftstag arbeitete ich einen Tag als Detailhandelsfachmann in der M-Electronics. Mir wurde bewusst, dass dieser Beruf von nun an mein Favorit war. Einen Monat später fand dann meine erste mehrtägige Schnupperlehre statt. Diesmal war es in einer Mediamarkt Filiale in Dietikon. Die Fahrzeit war mit knapp einer Stunde völlig in Ordnung und so startete ich aufgeregt in den Tag. Mein Vater sagte mir, dass ich einen Zug früher fahren und mich 15 Minuten vor Arbeitsbeginn anmelden sollte. Die dreitägige Schnupperlehre wurde ein Erfolg. Mein Mittagessen bestand jeden Tag aus einer Packung Kinderpinguin und einer Flasche Cola. Bequeme Kleidung war sehr wichtig, weil ich den ganzen Tag stehen musste. Sehr motivierend war die Schnupperbewertung, die mich als besten Lehrling seit über einem halben Jahr bezeichnete.

Wieder in der Schule angekommen, habe ich meine erste Bewerbung per E-Mail abgeschickt. Diese ging an die LCA Automation AG in Affoltern am Albis. Dort war mir nicht bewusst, dass ich die Schnupperdaten bestätigen muss. Die Schnupperlehre dort war für mich ganz in Ordnung, aber es hat nicht «Klick» gemacht. Dieses «Ja, das könnte ich mir als Beruf vorstellen» blieb aus. Es war eine sehr praktische Arbeit, wir machten aus Metall einen Würfel mit angebohrten Löchern, eingebohrtem Gewinde und Sockel. Keine einzige Kante schliff ich gerade, weil mir ganz einfach die Erfahrung fehlte. Daher hat es mich nach einer Zeit ziemlich frustriert. In der Mittagspause ass ich dann mit einem Freund bei McDonalds.

Ausserdem haben wir nach Aufgaben Stromkreise gesteckt, was für mich eher schwierig war. Ich musste eine Treppenhausschaltung bauen, was ohne Erfahrung fast nicht zu schaffen ist. Die Schnupperbewertung war daher auch eher mittelmässig.

Knapp vier Monate später habe ich dann das erste Mal in der Rafisa geschnuppert. Die Arbeit am Computer hat mir sehr viel Spass gemacht und ich habe mir alle drei Fachrichtungen angeschaut. Dass ich den ganzen Tag vorm Bildschirm gesessen habe, war schwierig, weil ich normalerweise sehr aktiv bin und mich viel bewege. Die Umgebung war für mich auch nicht leicht, weil im reinen Lehrbetrieb nur Jungs waren.

Der nächste Lehrbetrieb war dann in Hedingen. Bei der Ernst Schweizer AG habe ich als Produktionsmechaniker zwei Tage geschnuppert. Es war eine laute Umgebung, die ich nicht gewöhnt war. Für mich war dieser Beruf definitiv nichts, weil man immer einen grossen Fertigungsdruck hat. Ein Vorteil wäre jedoch gewesen, dass ich nur drei Stationen mit dem Zug hätte fahren müssen.

Die nächste Schnupperlehre fand bei einem Nachbarn statt, der Landschaftsgärtner ist. Ich habe dort ausgerechnet die Woche mit den letzten Eisheiligen erwischt. Dementsprechend war es ziemlich kalt und nass. Weil man bei diesem Beruf immer draussen arbeitet, muss man sich aber mit solchem Wetter abfinden. Ich habe dort in unserem Dorf den Aussenplatz von einem Neubau gepflastert. Das Endergebnis konnte sich sehen lassen. Als wir die Steine am Rand des Platzes mit einem Betongemisch eingerahmt hatten und super in der Zeit waren, stellte sich heraus, dass mit dem Gemisch, das wir gekauft hatten, etwas nicht stimmte. Da es einfach nicht trocknen wollte, mussten wir den ganzen Beton wieder abkratzen und die Steine anschliessend mit selbstgemischten Beton neu einrahmen. So hatten wir zwei Stunden verloren. Am Ende der drei Tage habe ich meinen ersten Schnupperlohn bekommen, wovon ich mir einen neuen Schreibtischstuhl kaufen konnte.

Im Sommer bin ich dann das zweite Mal bei der Rafisa schnuppern gegangen. Ich habe genau das Gleiche wie beim ersten Mal gemacht, daher war es dort langweilig. Im Juli bin ich in der ETH als Elektroniker schnuppern gegangen. An dem Tag

habe ich dort eine Platine geätzt, einen Schaltkreis mit LED gelötet und es hat funktioniert. Dabei habe ich das erste Mal in meinem Leben gelötet. Der Beruf ist ziemlich interessant, aber mir hat er nicht so zugesagt, er war mir zu trocken.

Vier Monate später habe ich mir dann meinen Wunsch erfüllt und bin drei Tage als Kleinkindererzieher in Obfelden schnuppern gegangen. Der Beruf war einer der schönsten, die ich mir angeschaut habe. Als ich dann beim «Tischgebet» die vollgesabberten Hände meines Tischnachbarn halten musste, habe ich meine Meinung noch einmal gründlich überdacht.

In der darauffolgenden Woche war ich erneut in der Rafisa, weil ich als Systemtechniker schnuppern wollte. Als ich bereits das dritte Mal dasselbe machen musste, habe ich fast abgebrochen. Es brauchte einen grossen Druck meiner Eltern, dass ich dranblieb.

Danach habe ich noch als Schreiner bei Frau Ducret geschnuppert. Es ist ein schöner Beruf, aber ich sah mich nicht darin. Ich empfehle, nie drei verschiedene Berufe in einem Monat zu schnuppern. Man braucht Zeit, sich an die Eindrücke zu gewöhnen, andernfalls ist es zu stressig.

Und dann durfte ich endlich zwei Tage als Systemtechniker schnuppern. Das hat dann auch Spass gemacht und so konnte ich mich für einen Beruf entscheiden. Ich unterschrieb meinen Lehrvertrag bei der Rafisa.

Simon



#### **Berufswahl Pascal**

Als ich in der 7. Klasse war, habe ich mir überlegt, welche Berufe mich interessieren würden. Das Resultat war Gärtner, Fachmann Betriebsunterhalt oder Koch. Am Gärtnerberuf haben mich Pflanzen interessiert, auch das Arbeiten in der Natur gefällt mir. Jeden Tag mit unterschiedlichen Aufgaben, das reizte mich am Beruf Fachmann Betriebsunterhalt. Ich koche sehr gerne, deshalb war es naheliegend, auch den Kochberuf noch kennenzulernen.

Ich schnupperte Betriebsunterhalt in Knonau, Mettmenstetten, Obfelden und Affoltern. In Knonau, Mettmenstetten und Obfelden gefiel es mir sehr gut, dort hatte es coole Leute und interessante Arbeiten. Das Schnuppern in Affoltern habe ich schon nach einem Tag abgebrochen. Ich habe schnell gemerkt, dass das Team zu gross war. Falls das mit dem Betriebsunterhalt nicht klappen sollte, suchte ich nach Alternativen.

Kleinkindererzieher wurde eine zusätzliche Möglichkeit. Meine Eltern und meine Lehrpersonen unterstützten mich. Ein Beruf mit kleinen Kindern, das konnte ich mir nach den drei Schnupperlehren in Kinderkrippen gut vorstellen. Aber wie wäre es denn, einen Beruf mit älteren Menschen kennenzulernen?

Zuerst habe ich bei der Spitex geschaut und so bin ich auf die Spitex Mettmenstetten aufmerksam geworden. Dort war ich drei Tage schnuppern. Es war sehr interessant und hat mir gut gefallen. Nun war für mich klar, dass ich mit älteren Menschen arbeiten möchte. Nach dem Schnuppern habe ich mich dort beworben. Die Bewerbung habe ich im November abgeschickt. Sie haben gesagt, ich würde Mitte Januar Bescheid erhalten. Das lange Warten hat mich fast wahnsinnig gemacht.

Gleichzeitig habe ich mich im Spital Affoltern als Assistent Gesundheit und Soziales beworben. Als erstes hatte ich im Spital ein Bewerbungsgespräch. Dann im neuen Jahr noch mit den Eltern ein zweites Gespräch. Nach diesen beiden Gesprächen durfte ich noch vom 9. bis 11. März schnuppern. Anschliessend hatte ich um 16 Uhr ein Auswertungsgespräch. Die Rückmeldung war recht positiv. Frau Heitlinger, Personalverantwortliche vom Spital, sagte mir, sie würde mich am nächsten Tag anrufen und sagen, ob ich die Lehrstelle habe. Am 12. März um 18.45 rief sie mich an und teilte mir die freudige Nachricht mit, dass ich die Lehrstelle habe. Ich war sehr erleichtert! Eine grosse Last ist von mir gefallen. Nun freue ich mich auf die Berufswelt.

Pascal

#### **Berufswahl Nino**

Meine Erfahrung bei der Berufswahl ist, dass es sehr anstrengend und zeitaufwändig ist. Die Vorbereitung ist sehr wichtig, da man oft bereits fürs Schnuppern ein Dossier einreichen muss. Als Erstes macht man den Lebenslauf mit einer Lehrperson. Danach macht man die Bewerbung an die Firma, zu der man möchte, und das Motivationsschreiben. Wenn man bereit ist, um die Blätter abzuschicken, geht man zu einer Lehrperson, die alles kontrolliert. Das dauert ewig, weil die Lehrer immer tausend Fehler finden. Wenn alles ohne Fehler ist, kann man es per Mail oder Post verschicken.

Das Warten, ob man jetzt schnuppern kann, ist immer am schlimmsten. Irgendwann bekommt man eine Antwort. Wenn man schnuppern geht, muss man sich benehmen, höflich sein und gut mitarbeiten und immer einen guten Eindruck hinterlassen. Wenn du dem Lehrbetrieb gefällst, kannst du deine Bewerbung für eine Lehrstelle schicken.

Ich habe als Forstwart, Fahrzeugschlosser und Landschaftsgärtner gearbeitet. Als Forstwart ist man den ganzen Tag im Wald oder draussen am Arbeiten, egal ob es schneit oder regnet. Man arbeitet ca. von 7 bis18 Uhr. Was man können muss, ist mit Maschinen wie Kettensägen und Trümmer umzugehen. Die Arbeit ist gefährlich, da ein Baum auf dich stürzen könnte, die Maschinen defekt sind oder weil du zu übermüdet bist. Wenn man einen guten Eindruck macht, bekommst du ein Werkzeug in die Hand. Wenn du dich schlecht benimmst, musst du Bäume zählen oder sonst was machen.

Als Fahrzeugschlosser reparierst du Kleinlastwagen und brauchst gute mathematische Kenntnisse. Du bist immer in der Werkstatt und hast alle Hände voll zu tun. 7 bis 18 Uhr sind die Arbeitszeiten.

Als Landschaftsgärtner ist man den ganzen Tag draussen am Arbeiten, egal ob es schneit oder regnet. Der Job ist körperlich anstrengend und man muss über 200 Pflanzenarten auswändig können. Der Arbeitsort wechselt jeden Tag. Friedhof, Garten oder auf der Baustelle.

Ich habe mit allen drei Berufe sehr gute Erfahrungen gemacht und kann alle weiter empfehlen. Im August beginne ich die Lehre als Landschaftsgärtner.

Nino

## Ausstellungsbesuch «Bin ich schön»

Am 4. September 2014 gingen wir zur Ausstellung «Bin ich schön?» in Schwyz. Um 9:37 nahmen wir den Bus von Bickwil nach Affoltern am Albis. Von dort aus nahmen wir um 10:03 die S9 nach Zug. In Zug angekommen schlenderten wir zum See und assen ein bisschen aus unserem Lunchpaket, welches wir am Morgen bekommen hatten. Nach dem Znüni spazierten wir zum Bahnhof Zug zurück.

Von dort aus nahmen wir den Zug nach Arth Goldau, wir hatten ein reserviertes Abteil. Um 11:46 kamen wir in Arth Goldau an. Wir mussten umsteigen. Wir hatten wieder ein reserviertes Abteil, der Zug fuhr nach Schwyz. Als wir um 12:00 in Schwyz ankamen, stiegen wir ins Postauto, das uns zur Post fuhr. Von dort aus gingen wir noch 20 Sek. bis zur Ausstellung.

Um 12:30 begann unsere Führung. Es war sehr spannend. Es ging um Schönheit: Wie sieht das Schönheitsideal aus? Wer sagt uns, was Schönheit ist? Was ist Schönheit bei den Tieren? Es war sehr spannend, die Führung ging etwa 1 h, danach hatten wir noch 30 Min., um in der Ausstellung frei herumzulaufen. Um 14:00 gingen wir auf einen riesigen Platz und assen etwas. Nach dem Essen sagte Herr Burkhard, dass wir uns alle ein Glace aussuchen dürfen, das war toll!

Während wir das Glace assen, warteten wir auf den Bus. Um 14:41 kam unser Bus, der uns zum Bahnhof zurück brachte. Am Bahnhof Schwyz angekommen, mussten wir vier Minuten warten bis unser Zug kam. Um 14:49 kam unser Zug. Der Zug brachte uns nach Zug. Als wir in Zug ankamen, mussten wir umsteigen auf die S9 nach Affoltern am Albis. Um 15:54 waren wir in Affoltern am Albis und somit ging ein toller Tag zu Ende.

L.G.









## **Nichtrauchertag im Tessin**

Der Nichtrauchertag wurde von Nino organisiert.

Alles hat bestens geklappt bis auf die Mitnahmeliste: da fehlte der Regenschutz und die Sonnenschutzmittel waren völlig überflüssig....















#### Museumsbesuch Kulturama

Am Dienstagvormittag sind wir ins Kulturama gegangen. Fast alle warteten am Bahnhof Affoltern am Albis. Die restlichen Schüler stiegen z.B. in Zürich ein. Es war nicht weit weg von der Station bis ins Kulturama. Nach dem kurzen Laufen mussten wir unser Gepäck und die Jacken in der Garderobe aufhängen.

Danach begrüsste uns eine Person, die uns im Museum herum führte. Wir konnten Fragen stellen und erhielten Antworten. Die Führerin zeigte uns Sachen von früher: wie die Erde früher aussah und wie sich entwickelt hat. Wir durften z.B. einen Zehen von einem T-Rex, eine Muschel oder ein sehr altes Fossil anfassen und herum geben. Das Fossil war eine Raupe. Zwischen durch hatten wir eine Pause.

Nach der Pause sprachen wir über die Ururmenschen. Danach konnten wir etwa eine halbe Stunde die Fossilien, Dinosaurier, die menschlichen Innereien und die Skelette betrachten. Nach dem Betrachten gingen wir unser Gepäck und Jacke holen. Wir gingen zum Bahnhof und fuhren in die Schule zurück.

Benita

Ich fand es sehr informativ im Kulturama. Wir fanden sehr vieles über unsere Vergangenheit heraus und es machte Spass, mehr darüber zu lernen. Mich persönlich interessierte, als wir über die Zeit vor unserer Entstehung gesprochen haben.

Daniel

#### **Polizistenbesuch**

Herr Herzog und Herr Zhinder sind Polizisten. Herr Herzog ist ein Verkehrspolizist und Herr Zhinder ist bei Herrn Herzog am Schnuppern, ob ihm der Bereich Verkehrspolizei gefällt.

Sie haben uns gefragt, was man tut in bestimmten Momenten, wie zum Beispiel was man tut, wenn ein Laster vor einem ist und man mit dem Velo unterwegs ist. Danach hatten wir einen Test in dem mehrere Sachen angesprochen wurden. Das meiste war, wie man sich mit dem Velo unterwegs verhält. Nach dem Test hatten wir noch Zeit, nachgestellte Unfälle, welche wirklich passiert sind, anzuschauen.

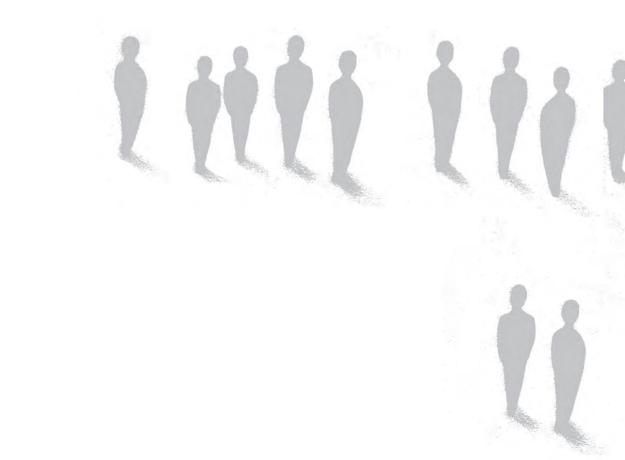
Ich fand diese Stunde persönlich eigentlich recht langweilig, weil ich alles schon wusste. Doch ich fand es recht witzig, den anderen zuzuhören, was sie zu verschiedenen Fragen meinen.

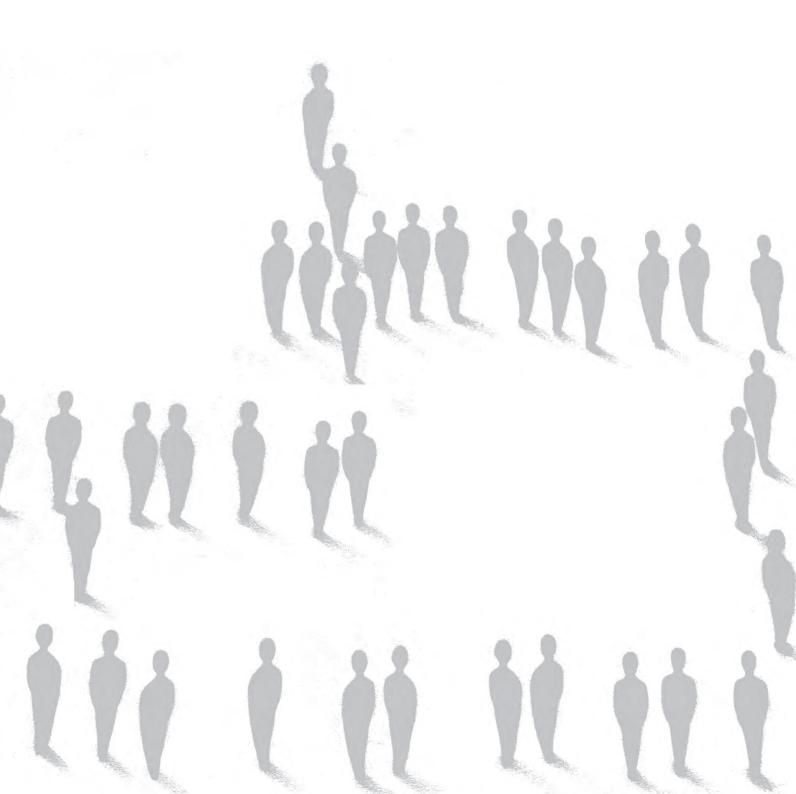
Ryan

#### **Externe Evaluation**

Nach 2007 erfolgte in diesem Schuljahr erneut eine Evaluation durch die Fachstelle für Schulbeurteilung. Diese bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit. Sie stützt sich auf systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen der eigenen Schul- und Unterrichtspraxis. Die Resultate bieten Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung und fliessen in das Schulprogramm ein.

Die Schule stellt anhand von Vorgaben ein Portfolio zusammen, welches sie vorgängig einreicht. Anhand von Fragebogen werden bei den Schülerinnen und Schülern, bei deren Eltern sowie dem Team Daten erhoben. Schliesslich erfolgt eine zweitägige Evaluation vor Ort, bei der Unterrichtsbesuche und Interviews mit allen Beteiligten stattfinden.





Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

#### Lebenswelt Schule

#### Schulgemeinschaft

Das Schulteam macht den Schülerinnen und Schülern äusserst verlässliche und entwicklungsförderliche Beziehungsangebote. Sinnvolle Partizipationsmöglichkeiten, gemeinschaftliche Anlässe sowie ritualisierte Tagesstrukturen prägen die Atmosphäre positiv.

#### Lehren und Lernen

#### Strukturierte Förderangebote

Die Lehrpersonen bieten den Schülerinnen und Schülern mit übersichtlichen Planungsinstrumenten sowie mit einer eingespielten Unterrichtsorganisation zweckmässige Orientierungshilfen an. Die Lerninhalte sind gut abgestimmt auf die Interessen und Lebenswelten der Jugendlichen und laden zur Selbsttätigkeit ein.

#### Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen gehen im Unterricht umfassend und ressourcenorientiert auf die individuellen Lern- und Verhaltensvoraussetzungen ein. Die Lernreflexion hat im Unterricht einen hohen Stellenwert.

#### Lernklima

Die Mitarbeitenden achten auf einen respektvollen Umgang. Mit ihrem lösungsorientierten Ansatz schaffen sie eine vertrauensbildende und lernförderliche Atmosphäre.

#### Förderplanungsprozess

Das Schulteam strukturiert den Förderplanungsprozess gut und berücksichtigt dabei die Anliegen und Ressourcen aller Beteiligten. Die Erfassung und die Dokumentation des Lernstands sind noch wenig abgesprochen.

## Schulführung und Zusammenarbeit

#### Schulführung

Die personelle Führung fördert die Motivation, Leistungsbereitschaft und einen kontinuierlichen Fachaustausch auf ausgezeichnete Weise. Die Unterstützung im Schulalltag ist hoch, Organisation und Information sind effizient.

#### Qualitätssicherung / Qualitätsentwicklung

Die gemeinsamen pädagogischen Grundkonzepte und das Selbstverständnis als Lernende Organisation bilden ein tragfähiges Fundament für die Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Schulprogrammarbeit ist zu wenig systematisch in einen Qualitätszirkel integriert.

#### Schulinterne Zusammenarbeit

Die Lehr- und Fachpersonen pflegen einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine unkomplizierte Zusammenarbeit. Die Kommunikation ist offen und wertschätzend.

#### Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule gestaltet den Dialog und die Zusammenarbeit mit den Eltern partnerschaftlich. Informationen und Kontaktmöglichkeiten sowie die Teilhabe am Schulalltag sind sehr gut ausgebaut.

Wir haben den Evaluationsprozess sehr positiv und die Ergebnisse als Ansporn und auch Wertschätzung erlebt. Einiges wurde bereits verändert oder noch verfeinert und im neuen Schuljahr steht die «Beurteilung» im Fokus.

Aktuell sind wir am Neugestalten unserer Homepage. Sobald sie fertig gestellt ist, werden wir den Kurzbericht und das überarbeitete Schulprogramm aufschalten.

Möchten Sie nicht warten und haben Interesse an diesen Dokumenten? Melden Sie sich direkt bei uns

Regula Hofmann Schulleitung Lernwerkstatt Bickwil

Fachstelle für Schulbeurteilung (2014). Evaluationsbericht, Dezember 2014. Zürich: Bildungsdirektion Kanton Zürich

## **Skilager Flumserberg**















## **Vom Skilager ins Schulzimmer**

Das Skilager war für alle Beteiligten ein besonderes Erlebnis, an welches wir uns sehr gerne zurück erinnern...

Es ist uns ein Anliegen, die Erlebniswelt der Jugendlichen nach Möglichkeit auch im Schulunterricht einfliessen zu lassen. Die vielen Momente aus dem Skilager boten einen geeigneten Rahmen für die nächsten Schulwochen. So entstand aus dem Erlebten ein Quintalsauftrag, an welchem alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam arbeiteten. Die Jugendlichen erhielten die Aufgabe, eine «Fermi-Aufgabe» zum Skisportlager zu bearbeiten und später der Gemeinschaft vorzutragen.

Fermi-Probleme oder Fermi-Fragen sind nach dem Kernphysiker Enrico Fermi benannt. Es geht darum, aus einer Frage oder einem Problem mit wenig bekannten Informationen, quantitative Schätzungen zu machen. Die fehlenden Erfahrungswerte und Daten müssen mit gesundem Menschenverstand erst gesucht werden. Mehrere Lösungswege sind möglich und es gilt zu begründen, weshalb man sich für einen Weg oder eine Strategie entschieden hat.

Die Jugendlichen erhielten Fotos und mögliche Fragestellungen als Ideengrundlage. Mehrheitlich machten sich die Schülerinnen und Schüler motiviert und neugierig ans Forschen, Recherchieren und Schätzen. Ihre Vorgehensweisen waren unterschiedlicher Art. Im Folgenden sehen Sie exemplarisch ein Umsetzungsbeispiel:

Wie viele Liter Wasser benötigte es, um das ganze Skigebiet der Flumserberge zu beschneien?

Reicht dazu das Wasser des Walensees?

Wieviel Holz brauchte es für den Bau des Lagerhauses?

Wie viele Bäume sind das?

Wie viele Bäume braucht es für das ganze Feriengebiet der Flumserberge?

#### Offene Matheaufgabe zum Schneesportlager

Wähle aus den offenen Matheaufträgen eine Karte aus. oder

Erfinde eigene Matheaufträge, die ähnlich aufgebaut sind.

- Zum Bild stehen mögliche Fragestellungen.
  - Du kannst auf vielen Wegen zu der Lösung kommen.

Die folgenden Fragen können dir beim Finden einer guten Strategie helfen:

Worum geht es? Was will ich herausfinden?

Was muss ich wissen, um eine Antwort zu bekommen?

Was weiss ich schon, was noch nicht?

Was kann ich schätzen? Was kann ich berechnen?

Was muss ich recherchieren?

Kann ich Vergleiche machen?

- Weiterführende Fragen sind erlaubt, ja sogar erwünscht.
- Nähere dich nun schrittweise einer Lösung.

Zeichne, skizziere, schätze, berechne, antworte, begründe!

Monika Nager

Wie viele Wintergäste können alle Skianlagen der Flumserberge auf einmal transportieren?

Wie viele Meter Drahtseil benötigen die Skianlagen der Flumserberge?

Wie viele Schneeflocken benötigt man, um einen 1.8 Meter grossen Schneemann zu bauen?

Wie viele Meter rollen die drei Kugeln für den 3-teiligen Schneemann umher, bis sie ihre Grösse erreicht haben?

# **Ausflug in den Bruno Weberpark**

#### Die Spirale

Ein Tornado
Eine Wasserhose
Alles hat die Form einer Spirale
Die Spirale ist etwas, das ich gerne sehe
Doch das Geheimnis
Der farbigen Punkte
Macht mich nicht heiss
Da ich es nicht weiss
Doch du musst dir was merken
Das ist nicht von meinen Werken
Es ist das Werk des Bruno Weber
Doch leider versagte seine Leber



In der Mitte ist ein roter Punkt, umrahmt von einer Spirale, die zu dem Punkt in der Mitte führt.

Es hat verschiedene rechteckige Steine (ausser ein paar Ausnahmen) in den Farben Rot, Gelb, Orange, Schwarz und Weiss, umrahmt von glänzigem Marmorgestein.

Die Marmorgesteine sind in vielen verschiedenen Farben abgebildet, welche ich nicht alle aufzählen kann.

In der Spirale hat es eine schwarze Lage, denn die Spirale ist nicht nur ein einziger Streifen

Der schwarze Streifen führt als einziger genau in die Mitte.

Die restlichen führen auch in die Mitte, doch berühren sie nicht und die Hauptfarbe ist Weiss, welche am meisten vorkommt.

Im Grossen und Ganzen ist eine Spirale ein Kreis mit Anfang und Ende.

Ryan















### Das Schulteam 2014/2015

Schulleiterin Regula Hofmann

Schulverwaltung Maya Langhi

**Team** Monika Nager Sabine Tedaldi

Sabine Tedaldi Klassenlehrerin
Nina Rosenberger Einzelunterricht
Adrian Aschwanden Fachlehrer Sport
Nadine Cea Fachlehrerin Englisch
Laura Ducret Fachlehrerin Werken Holz
Cheryl Kronberger Fachlehrerin Englisch

Kitty Zonderop Fachlehrerin

Beat Burkhard Pädagogischer Mitarbeiter

Mi-Seol Kim Pädagogische Mitarbeiterin, Köchin Cyrill Stadtmann Sozialpädagoge, Jobcoach in Ausbildung

Klassenlehrerin

Therapie Adrian Aschwanden

Jutta Staub

Neurofeedbacktrainer Körpertherapeutin

Hausdienst Israel Correa

IT Support Spektra Netcom AG

Grafische Gestaltung Beat Burkhard

**Externe Supervision** Heinz Wohnlich

### **Schülerstatistik**

Aufnahmen und Austritte

4 Eintritte anfangs Schuljahr

2 Eintritte während des Schuljahres 2 Austritte während des Schuljahres 6 Austritte per Ende Schuljahr

Berufslehren der ausgetretenen Schülerinnen und Schüler Floristin PrA

Landschaftsgärtner EBA

Assistent Gesundheit und Soziales Begleitete Kleinkinderbetreuerin Informatiker Systemtechniker EFZ

Einzugsgebiet

Adliswil 1 Affoltern a.A. 3 Beinwil AG 1 Bonstetten 2 Dietikon 1 2 Knonau Oberrieden 1 Obfelden 1 Stallikon Wettswil 1 Zürich 1 Zwillikon 1

# **Bilanz per 31. Dezember 2014**Stiftung Lernwerkstatt Bickwil, Obfelden

		<b>2014</b> CHF	<b>Vorjahr</b> CHF
Aktiven	Umlaufvermögen		
	Kasse	4'483.70	8'221.15
	Bank	503'606.46	382'836.05
	Forderungen gegenüber Betreuten	17'740.00	25'060.00
	Übrige Forderungen	3'883.24	25'265.24
	Aktive Rechnungsabgrenzungen	0.00	14′709.65
	Total Umlaufvermögen	529′713.40	456'092.09
	Anlagevermögen		
	Bauinvestitionen	13'475	14'095.00
	Betriebseinrichtungen	0.00	0.00
	EDV	2'879.55	4'297.80
	Total Anlagevermögen	16′354.55	18'392.80
	Total Aktiven	546'067.95	474'484.89

		<b>2014</b> CHF	<b>Vorjahr</b> CHF
Passiven	Fremdkapital		
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Abrechnungskonti für	136′449.39	40'842.58
	Sozialversicherungen/Besoldungen	167.40	23.65
	Betriebsbeiträge Akonto	70′200.95	91'420.20
	Passive Rechnungsabgrenzungen	59′420.00	59′800.00
	Total Fremdkapital	266'237.74	192'086.43
	Rückstellungen		
	Rückstellungen für Projekte	4'622.50	4'622.50
	Total Rückstellungen	4′622.50	4'622.50
	Eigenkapital		
	Stiftungskapital	1'000.00	1'000.00
	Freies Stiftungskapital	252'683.86	255'252.11
	Zweckgebundene Rücklagen	21′523.85	21′523.85
	Total Eigenkapital	275′207.71	277′775.96
	Total Passiven	546'067.95	474'484.89

# Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2014 Stiftung Lernwerkstatt Bickwil, Obfelden

		<b>2014</b> CHF	<b>Vorjahr</b> CHF
Ertrag	Erträge Leistungsabgeltung innerkantonal Erträge Leistungsabgeltung ausserkantonal Miet- und Kapitalerträge	698′200.00 87′640.00 263.90	563'600.00 123'637.25 240.35
	Erträge aus Leistungen an Personal/Dritte	10′992.15	6'292.80
	Zwischentotal	797'096.05	693′770.40
	Betriebsbeiträge Spenden Zuweisung an zweckgebundene Fonds	249'612.65 0.00 0.00	284′595.80 200.00 -200.00
	Zwischentotal	249′612.65	284′595.80
	Total Ertrag	1'046'708.70	978'366.20

		<b>2014</b> CHF	<b>Vorjahr</b> CHF
Aufwand	Personalaufwand	827′252.65	770′566.90
	Sachaufwand		
	Haushalt	36'958.25	37'153.85
	Unterhalt und Reparaturen	31'780.04	15′163.95
	Raumkosten	62'944.40	64'114.00
	Abschreibungen	2'038.25	3'341.65
	Energie und Wasser	1'979.30	1'163.75
	Kapitalzinsen, Bankspesen	253.40	207.15
	Schulung und Ausbildung	45'051.01	43'000.97
	Büro und Verwaltung	33'894.70	38'222.65
	Übriger Sachaufwand	4′556.70	5′431.33
	Zwischentotal	219'456.05	207'799.30
	Total Aufwand	1'046'708.70	978′366.20

#### Walter Wyrsch Treuhand

BUCHRALTUNGEN.

REVISIONEN

BETRIEBSORGANISATION

STEWERBERATUNGEN

Bericht der Revisionsstelle

an den Stiftungsrat der

#### Stiftung Lernwerkstatt Bickwil - Obfelden

#### Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision für das Geschäftsjahr 2014

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stüftung Lemwerkstatt Bickwil in Obfelden für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüff.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

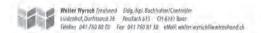
Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Mit freundlichen Grüssen

Wyrsch Treuhand

Walter Wyrsel (Revisionsexpene RAB)





## Stiftungsrat

Lucia Blatty-Federer, Präsidentin Ankenrain 10, 8912 Obfelden

Anna-Regula Baer Hauptikerstrasse 4, 8911 Rifferswil

Urs Jacob Bruggenmattweg 54, 8906 Bonstetten

Edith Kohler Rigiblickstrasse 13b, 8915 Hausen am Albis

Annemarie Pfister Niederfeldstrasse 49, 8932 Mettmenstetten

Mit Kollektivunterschrift zu zweien

Zweck der Stiftung Lernwerkstatt Bickwil ist es, Kinder und Jugendliche mit Lernbehinderungen, Verhaltensauffälligkeiten und Sinnesbeeinträchtigungen individuell zu fördern und zu fordern, das Lernen voneinander und miteinander zu unterstützen und sie durch persönliches Wachstum und Erreichung sozialer Kompetenz auf ihr weiteres Leben vorzubereiten.

Die Arbeit ist geprägt vom integrativen Gedanken, denn eine Durchmischung von Charakteren, Alter und Geschlecht, Begabungs- und Leistungsprofilen bilden die Grundlage dafür, dass sich die Schüler und Schülerinnen in einer zunehmend komplexeren und vielfältigeren Gesellschaft zurechtfinden lernen. Die Stiftung verfolgt weder Erwerbs- noch Selbsthilfezwecke.

## **Sponsoren**

Wir bedanken uns herzlich bei allen Sponsoren für ihre grosszügige Unterstützung.

Herr Spinner, Küssnacht am Rigi Eichholzer Haustechnik, Obfelden

Eltern haben uns mit grösseren und kleineren Beiträgen unterstützt.

Autosponsoren:

Para Medi Form, Affoltern am Albis

Katja Sägesser, Fotostudio 60 seconds, Rifferswil

Maler Launer, Obfelden

Zahnarztpraxis Mättmi, Mettmenstetten

Berweger Eisenwaren, Uerzlikon Eichholzer Haustechnik, Obfelden

Ritschard Spenglerei – Sanitär – Heizung, Ottenbach

Carrosserie Markus Stöckli, Althäusern

Schreinerei Frick, Obfelden

Dr.med.dent. Andres Tannler, Obfelden

Restaurant Storchen Mühlau

Restaurant Weingarten, Affoltern am Albis

BOA Büchi Optik, Affoltern am Albis Restaurant Huwyler, Merenschwand

Wolf Montagen, Obfelden Ristorante Giulio Rossini, Muri Villiger Transporte, Cham

ASPA-Service, Affoltern am Albis Restaurant Central, Affoltern am Albis

Garage Streich, Affoltern am Albis Leikas Katzenparadies, Rifferswil

Zaconsulting Zaugg & Partner, Oberlunkhofen

Apitzsch Wetter- und Sonnenschutz, Rifferswil

Hausherr Kranservice, Affoltern am Albis

Blatty AG, Affoltern am Albis

SIPAG, Oberlunkhofen

Blumenladen Sunnäschür, Affoltern a.A.

Baggervermietung + Transporte Ernst Höhener, Obfelden

Dres. med. U. Glenck + E. Breidenstein, Ottenbach

# Lern werkstatt

Ottenbacherstrasse 94, 8912 Obfelden
Tel. 044 760 13 05, info@lernwerkstatt-bickwil.ch
www.lernwerkstatt-bickwil.ch

# **Bickwil**

integrative Schule